

Nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 16. Juli 1933, veröffentlicht vom Reichsamt für Statistik, zählt Deutschland 66,684,461

Einwohner Darunter befinden sich 32,101.362 Männer. Es entfallen daher auf 1000 Männer 1057 Frauen. Vom Jahre 1925 bis zum Vorjahre ist die Bevölkerungsziffer um 2,869.362 Personen angewachsen. Die männliche Bevölkerung erfuhr eine Vermehrung um 5, die weibliche um 4,1 Prozent.

Papen über Hindenburg und Hitler.

Berlin, 5. August.

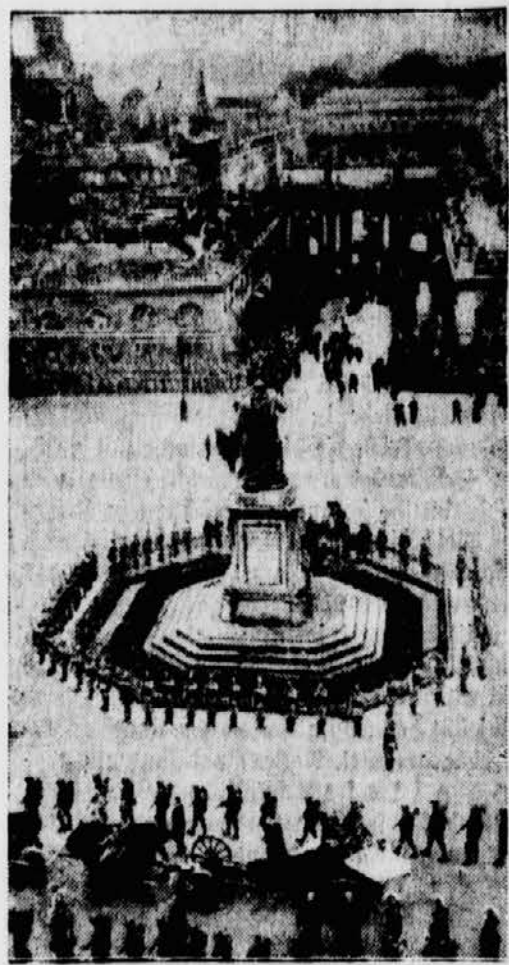
Wie aus Neuded berichtet wird, besuchte Vizefanzler von Papen den aufgebahrten Reichspräsidenten. Beim Verlassen des Schlosses erklärte Papen, er danke Gott für die Gelegenheit, sein Knie vor diesem großen Deutschen noch einmal gebeugt zu haben. Niemand habe die historische Sendung und die menschlichen Vorzüge Hindenburgs besser erkannt als Adolf Hitler, der jetzt als Treuhänder der edelsten Tradition und Geschichte das Werk fortsetzen werde, welches das Leben des verstorbenen Marschalls erfüllte. Man werde Hindenburg nicht besser ehren können als dadurch, daß alle Deutschen an seiner Waise sich eng zusammenschließen für Deutschland und dessen europäische Friedensmission.

Ein Hirtenbrief in Oesterreich beschlagnahmt.

Wien, 5. August.

Die Bundesregierung hat den vom Ober-superintendenten der evangelisch-lutherischen Kirche, Seiner Majestät dem Kaiser, erlassenen Hirtenbrief konfisziert. Der Hirtenbrief verurteilt die Ermordung des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß am 25. Juli, ebenso auch den Aufruhr gegen die Staatsgewalt, doch enthält er eine Verteidigung der Rechte der nationalen Bevölkerung Oesterreichs.

Die feierliche Beisetzung des Marschalls Lyautey



Blick über den Stanislausplatz in Nancy während der Beisetzungsfestlichkeiten für den französischen Marschall Lyautey, den „Großen Marokkos“.

Nach dem mißlungenen Putsch



Nationalsozialistische Flüchtlinge überschreiten die jugoslawische Grenze.

Hindenburg auf dem Totenbett



Erste Aufnahme des Reichspräsidenten von Hindenburg auf seinem Totenbett in Neuded. Offiziere der Reichswehr halten mit gezogenem Degen die Ehrengarde.

Das Abgremment für Papen erteilt

Nach mehrstündiger Beratung des österreichischen Kabinetts

Wien, 5. August.

Die Bundesregierung hat gestern nach einer mehrstündigen Beratung den Beschluß gefaßt, ohne Vorbehalte und Bedingungen das Abgremment für den vom Reichsführer Hitler ernannten deutschen Gesandten in Wien, Franz von Papen, zu erteilen. Bekanntlich hatte die österreichische Regierung ursprünglich, d. i. nach den Vorgängen

im Wiener Bundeskanzleramt, die Absicht gehabt, an die Erteilung des Abgremments für Papen eine Reihe von politischen Vorbehalten zu knüpfen. Von dieser ursprünglichen Absicht ist die Bundesregierung jedoch im späteren Verlaufe abgekommen, da man sich davon eine Verschlimmerung in den Beziehungen zu Berlin versprach und schließlich die angebotene Hand Deutschlands nicht aus-schlagen konnte.

Hindenburgs letzte Ehrung

Der Reichspräsident und Generalfeldmarschall wird im Heldenturm des Tannenberg-Nationaldenkmals seine Ruhestätte finden / Ueber 100 Sonderzüge nach Ostpreußen

Berlin, 5. August.

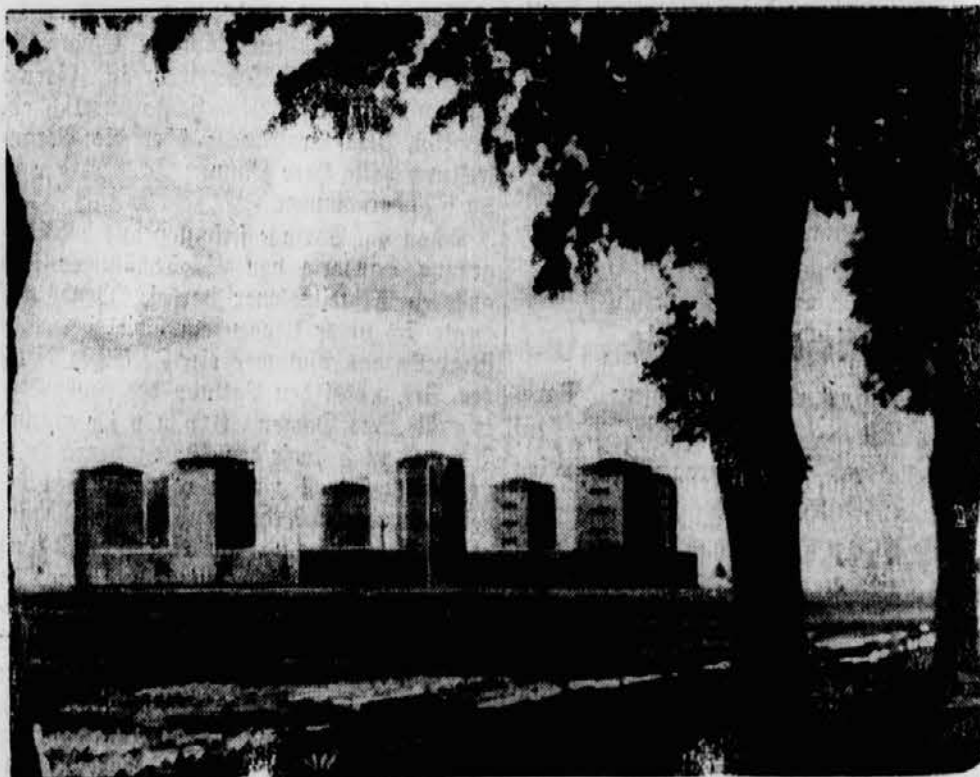
Die Vorbereitungen für die feierliche Beisetzung des Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg nähern sich ihrem Ende. Morgen, Montag um Mitternacht, setzt sich von Neuded aus der gigantische Leichenzug gegen Tannenberg in Bewegung, um einen der größten Söhne des deutschen Volkes, den Sieger von Tannenberg, im dortigen Nationaldenkmal zur letzten Ruhe zu bestatten. Der Sarg wird um Mitternacht auf die Lafette gehoben werden

und dann tritt der Marschall seine letzte Fahrt im Scheine der Fackeln an, die von Soldaten jener Regimenter getragen werden, denen Hindenburg in seinen jüngeren Jahren Kommandeur gewesen war. Bei Frögenau, wo Hindenburg vor 19 Jahren auf einem Hügel die Operationen gegen die Russen leitete, wird der Leichenzug ein-

nen Augenblick stillstehen, um dem Marschall auf diese Weise den Dank der Nation symbolisch zum Ausdruck zu bringen. Der Kondukt geht dann ohne militärisches Geleite bis Hohenstein, wo der militärische Prunk neuerdings entfaltet wird. Die Lafette mit dem Sarg wird durch ein Spalier der Fackel tragenden Regimenter und Bataillone zum riesigen Nationaldenkmal gebracht werden. Der Sarg mit der Leiche des verstorbenen Marschalls wird sodann im Heldenturm so lange zur Schau und Ehrung ausgestellt sein, bis im Zuge des Turmes die für die Aufnahme bestimmte Krypta fertiggestellt sein wird. Vor dem Turm wird der Sarg vorher auf einen Katafalk gelegt. Dienstag früh wird der Führer und Reichsführer Adolf Hitler vor den tausenden von Trauergästen im Namen Deutschlands von Hindenburg Abschied nehmen. Der Sarg bleibt 14 Tage im Turme, so daß alle Abordnungen aus nah und fern Gelegenheit erhalten, vom Toten gebührend Abschied zu nehmen. Dann aber wird der Sarg in der einsamen Krypta des Heldenturmes still bestattet werden.

Man rechnet mit einer Million Trauergästen, daher wurden von der Reichsregierung alle erforderlichen Vorkehrungen getroffen.

Für das diplomatische Korps ist ein Sonderzug bereitgestellt. Die Diplomaten werden im Zuge übernachten können, um am Dienstagmorgen der Beisetzung beiwohnen zu können. Von den Berliner Bahnhöfen werden über 100 Extrapzüge die Trauergäste nach Ostpreußen befördern. Die Behörden haben auch eine große Anzahl von Auto-



Das Tannenberg-Denkmal

busen und Flugzeugen für den Verkehr nach Ostpreußen bereitgestellt. Für die Journalisten, die den Verlauf der gigantischen Trauerfeier telephonisch ihren Redaktionen übermitteln wollen, sind vom Postministerium mehrere Kabel gelegt worden. Auch der Rundfunk ist den Bedürfnissen einer beschleunigten Berichterstattung untergeordnet worden.

Paris, 5. August.

Die französische Regierung hat angeordnet, daß am Dienstag, dem Tage der Beilegung des Marschalls Hindenburg, alle öffentlichen Gebäude in Frankreich auf Halbmast zu flaggen haben.

Die Volksabstimmung vom 19. August

Die Abstimmungsfrage.

Berlin, 5. August.

Das gestrige Amtsblatt veröffentlicht den Text des Gesetzes, durch welches die Frage der Nachfolgerschaft nach Hindenburg geregelt wird. Auf dem Stimmzettel wird der bekannte Brief des Reichskanzlers an den Reichsinnenminister Fried abgedruckt, in dem dieser die nachträgliche Legalisierung des Staatsoberhaupt-Gesetzes wünscht. Darunter stehen die Worte:

„Stimmst du, deutscher Mann, und du, deutsche Frau, der in diesem Gesetz getroffenen Regelung zu?“

Außer dem Reichskanzler und sämtlichen Ministern ist das Gesetz auch vom Vizekanzler von Papen unterzeichnet, woraus man entnehmen kann, daß Papen noch Mitglied des Reichskabinetts ist.

Trauergottesdienst für Hindenburg in Weimar.

Seograb, 5. August.

Morgen, Dienstag um 11 Uhr vormittags findet in der hiesigen evangelischen Kirche ein Trauergottesdienst für den verstorbenen Marschall Hindenburg statt. An dem Gottesdienst werden Mitglieder der Regierung, des diplomatischen Korps sowie das Personal der deutschen Gesandtschaft und die Mitglieder der deutschen Kolonie teilnehmen.

Selbstmord in der Prager Gesellschaft

Prag, 4. August. In Prager Gesellschaftskreisen erregt der Selbstmord der 37-jährigen Frau Christine Bondy-Bey, die sich vom Dach einer vornehmen Pension in Prag in den Hof des Gebäudes stürzte und tot liegen blieb, großes Aufsehen. Die Selbstmörderin war die Frau des langjährigen früheren Generalkonsuls der Österreichisch-Ungarischen Monarchie in Konstantinopel, Bondy, der vom Sultan mit dem Adelstitel Bey ausgezeichnet worden war. Bondy-Bey hatte in Wien Frau Christine geheiratet, die eine geborene Wienerin war. Die Ehe wurde aber vor einigen Jahren geschieden und Frau Bondy-Bey schloß später mit einem Prager Industriellen, der verheiratet war, Freundschaft. Einige Zeit nach der Bekanntschaft mit Frau Bondy-Bey ließ sich der Industrielle von seiner Frau scheiden. Im Verlaufe der Freundschaft zwischen den Beiden kam es zu Differenzen zwischen Frau Bondy und der älteren Tochter des Industriellen, die einen mißglückten Selbstmordversuch unternahm. Die Frau des Industriellen hat daraufhin gegen Frau Bondy-Bey eine Strafanzeige erstattet; in dem Prozeß wurde Frau Bondy beklagt verurteilt. Der Industrielle selbst befindet sich seit einiger Zeit in einem Sanatorium bei Wien. Frau Bondy-Bey erfreute sich in Prager Gesellschaftskreisen großer Beliebtheit.

Dieser Tage wurde der Bau einer der ge-

Sagba, 5. August.

Dieser Tage wurde der Bau einer der gewaltigsten Naphthalenleitungen, die von Kerkul in Mesopotamien zum Syrischen Meer führt, beendet. Das Tankschiff „Henri Desprez“ entnahm heute zum ersten Male der neuen Leitung im syrischen Hafen Tripolis seinen Naphthalenbedarf. Die Leitung ist 1700 Kilometer lang und führt zu einem großen Teil durch Wüste. Ihr Bau ist ein großer Erfolg der modernen Technik. In Arabien teilt sich die Leitung in zwei Ähren, von denen eine durch das unter französische Mandat stehende Gebiet, die andere durch Transjordanien nach Palästina führt.

Große Sofolfeierlichkeiten in Zagreb

Eröffnung des größten Stadions auf der Balkanhalbinsel / Ueberreichung eines königlichen Banners für den Zagreber Sofol

Zagreb, 5. August.

Unter ungeheurer großer Beteiligung der Sofol-Organisationen aus dem ganzen Lande begann hier der große Sofoltag, in dessen Verlaufe nicht weniger als 18.000 Sofoln und Sofolinnen im neu eröffneten Stadion aufgetreten waren. Im Rahmen dieses Sofoltages fanden auch leichtathletische Wettkämpfe statt. Den Höhepunkt der Veranstaltungen bildete die Ueberreichung

eines von S. M. dem König dem Zagreber Sofolgau gestifteten Banners durch den königlichen Vertreter Admiral P r i e a, und zwar in Anwesenheit mehrerer Mitglieder der Regierung, der Spitzen der Behörden usw. und eines vieltausendköpfigen Publikums. Auf dem riesigen Aufmarsch durch die Straßen der Stadt beteiligten sich 23.000 Sofol-Turner und Turnerinnen. Im Spalier und an den Fenstern zählte man 100.000 Menschen.

SHELL TOX

SICHERER TOD
ALLEN INSEKTEN

5000 Cholera-Opfer in Indien

Furchtbare Massenerkrankung in mehreren Provinzen

Sondan, 5. August.

Im Bezirk Ganjam in der indischen Provinz Madras ist eine furchtbare Cholera-Massenerkrankung ausgebrochen. Zwanzig Aerzte haben sich von Kalkutta aus im Flugzeug an Ort und Stelle begeben. Die Landstrassen sind beinahe unpasseierbar infolge der vielen von Ochsen gezogenen Karren, auf denen die Toten zu den landesüblichen Scheiterhaufen befördert werden.

Die amtliche Liste der Toten verzeichnet bisher mehr als 1000 Opfer, man befürchtet aber, daß die Zahl weitaus höher ist, weil viele Bauern aus Angst vor Anmeldeung bei

den Behörden ihre Toten dem Feuer übergeben.

Die Arbeit der Aerzte ist außerordentlich erschwert durch die Abneigung der Eingeborenen gegen das Impfen, weil sie befürchten, durch eine solche Handlung die Göttin, auf deren Zorn sie die Massenerkrankungen zurückführen, noch mehr zu reizen.

Auch die Zentralprovinzen und die Vereinigten Provinzen Indiens sind von der Cholera erfaßt, die schon über 5000 Opfer seit Anfang Juli gefordert hat. In den Zentralprovinzen allein starben in der vorigen Woche 1500 Menschen.

Eine Europäerin wird Menschenfresserkönigin

Königin Ebelyn und ihr sonderbares Lebensschicksal

Dieser Tage traf in Sydney zu kurzem Besuch eine Europäerin ein, die nichts geringeres als eine Menschenfresserkönigin ist. Ebelyn Maub Croder herrscht seit langen Jahren auf der Südpazifischen Insel S a d u und macht einen durchaus kultivierten Eindruck. Schneeweiße Haare zieren ihr Haupt und eine Hornblase erweckt den Eindruck höchster Gelehrsamkeit. Die australischen Zeitungen brachten über die seltsame weiße Königin spaltenlange Berichte und veröffentlichten interessante Interviews. Den weiten Weg von Badu nach Sydney hat Miß Croder angetreten, um sich hier einer Gallensteinoperation zu unterziehen. Dem Stadtmuseum überreichte sie wertvolle Geschenke. Es sind dies Waffen, Tanzmasken und sonstige Gebrauchsgegenstände der Menschenfresser. Die Königin Ebelyn bildet den Gesprächsstoff des Tages, denn es handelt sich bei ihr um ein Menschenopfer, das ebenso ungewöhnlich wie selten ist.

Die Menschenfresserkönigin ging von frühester Jugend an ihrem Bruch als Konkubine nach, um sich das tägliche Brot zu verdienen. Ein junger Londoner Rechtsanwalt

erlor sie zur Lebensgefährtin. Doch die Herrlichkeit sollte nicht lange währen. Bereits zwei Jahre nach der Hochzeit starb der unbemittelte Anwalt. Nun galt es für Ebelyn, wieder den verhassten Lebenskampf aufzunehmen. Die junge Witwe suchte nach einer Bürostellung, aber ihre Bemühungen blieben erfolglos. So war sie mehr als erfreut, als sie das Angebot erhielt, auf dem Duguid-Dampfer „Drama“, der zwischen England und Australien verkehrt, als Stewardess (Kellnerin) eine ihr neue Tätigkeit zu verrichten. Die Hinfahrt vollzog sich ohne irgendwelche Zwischenfälle. Heimwärts erlitt der Dampfer in der klippigen Korallensee einen Maschinendefekt, der unbedingt ausgebessert werden mußte. Man legte an der tropischen Insel Badu notgedrungen an. Den Passagieren war es allgemein bekannt, daß die Bewohner des einsamen Eilands Menschenfresser sind.

Die junge Stewardess ließ sich aber keineswegs hierdurch erschrecken und machte sich, wohl aus Neugierde, auf den Weg. Inmitten herrlichster Tropenvegetation ergötzte sie sich an den bezaubernden Schönheiten des

Bei der Familie Känguruh



„Ich hab' dir doch gesagt, du sollst nicht immer fremde Kinder mit nach Hause bringen!“

einsamen Erdenstückes. Im Eufalpuswald verirrete sie sich und fand erst nach längerer Zeit wieder zum Strand zurück. In weiter Ferne sah sie den „Drama“ schwimmen, der ihre Rückkehr nicht abgewartet hatte. In höchster Not blieb ihr also nichts anderes übrig, als nochmals in das Inselinnere vorzudringen und sich auf die Suche nach Eingeborenenbürgern zu machen. Als sie nach tagelangen Streifzügen kein Lebewesen entdeckt hatte und infolge der Strapazen und Entbehrungen fast erschöpft war, entdeckte Ebelyn eine im Walde versteckte Hütte, vor der sich Pfähle befanden, auf denen Menschenhäufel aufgespießt waren. Ein herkulisch gebauter Wilder trat aus dem Bungalow und schien nicht geringe Lust zu verspüren, sich aus der Europäerin sofort einen Festischmaus zu bereiten. Doch er muß wohl entdeckt haben, daß Ebelyn ziemlich mager und dürr war. Man verständigte sich durch Gesten und Ebelyn blieb verschont. Bald erlernte sie die Sprache der Menschenfresser und erwarb sich allgemeines Vertrauen. Die Wilden bauten ihr eine Hütte aus Flechtwerk, in der sie beiheiden und zufrieden hauste. Jemandem Bekleidung kennen die Eingeborenen der Baduinsel nicht. Zu ihrem Entsetzen erfuhr Ebelyn bald, daß regelmäßig Beutezüge auf Kanus zu den benachbarten Inseln unternommen wurden. Nach der Rückkehr tötete man die Gefangenen, ließ sich das Menschenfleisch gut schmecken und spießte die Köpfe auf Stangen auf. So bot das Dorf einen graufigen Anblick.

Ebelyn versuchte, die Segnungen europäischer Kultur auch den Wilden zukommen zu lassen. Sie unterrichtete die Kinder, und die Frauen lernten von ihr Kochen. Durch eine bei einer Häuptlingsfrau geleistete Entbindungshilfe wurde Ebelyn sehr beliebt. Wenige Monate später legte der Drama-Dampfer wieder an, um Ebelyn abzuholen. Sie blieb jedoch bei den Wilden. In Anerkennung der großen Verdienste um das Inselvolk wurde Ebelyn im Jahre 1910 nach dem Tode des Königs einstimmig zur Königin gewählt, in welcher Eigenschaft sie noch heute ihres Amtes walitet.

Balastrebolte im italienischen Faschismus

Paris, 5. August.

Die Berichterstatter der amerikanischen Zeitungen berichten aus Bologna, daß es gestern dort zu einer energischen und durchgreifenden Reinigung der Bologneser Section der faschistischen Partei über direkten Befehl Mussolinis gekommen sei. Zwanzig Bologneser führende Faschisten wurden aus der Partei ausgeschlossen, und zwar über Anordnung des Generalsekretärs der faschistischen Partei Mele Starace namens Mussolinis. Unter den Ausgeschlossenen befinden sich auch ehemalige faschistische Führer, darunter Mario Ghinelli, der ehemalige Sekretär der faschistischen Partei in der Provinz Bologna. Ueber dieses Einschreiten wurde ein Kommuniqué veröffentlicht, in dem es damit begründet wird, daß die zwanzig ausgeschlossenen Faschisten einen Standpunkt einzunehmen begannen, der sich etwas im Gegensatz zu dem traditionellen Geist des Faschismus befand: sie legten nämlich öffentlich ihre Solidarität mit einem Faschisten an den Tag, der infolge seiner Opposition gegen die Befehle der Partei aus derselben ausgeschlossen worden war. Dieser Faschist soll der unlängst ausgeschlossene faschistische Führer Leandro Arpinati sein, der in der Anfangszeit des Faschismus Unterstaatssekretär des Innern gewesen ist.

Sterben wir an unseren schlechten Eigenschaften?

Englische Zeitungen berichten von einem Manne, der sich der Erforschung des Schlangentodes verschrieben hat. Die Theorie dieses Mannes geht dahin, daß die Schlangen — wenigstens die giftigen an ihrem eigenen Gifte sterben. Noch lächerlicher der Wissenschaftler, der seltsame Heilige jedoch geht noch weiter. Er will beweisen, daß jedes Lebewesen, und also auch der Mensch, an seinem eigenen Gifte stirbt. Beim Menschen überfehrt der schnurrige Engländer das „Gift“ in seine schlechten Eigenschaften. So behauptet er, daß die sogenannten „giftigen“ Menschen genau so wie die giftigen Schlangen an diesem ihrem Gifte zugrunde gehen, die gälligen Erdenbürger erliegen nach seiner Auffassung der Dinge ihrer überströmenden Galle, die von Herzen bösen

Exemplare der Gattung Mensch werden seiner Meinung nach von ihrer eigenen Schlichkeit ums Leben gebracht, die genau so wie eine Krankheit die menschlichen Organe angreife.

Ob es sich bei den Weisheiten des Engländers nur um einen taktischen Erziehungsfeldzug der Menschheit zum Guten hin handelt oder um wissenschaftlich nachweisbare Tatsachen, steht noch dahin.

Sir John Simon — Krier.

London, 5. August.

In einem an den bekannten Journalisten Sir Archibald Hurd gerichteten Brief wendet sich Außenminister Sir John Simon gegen die Gerüchte über seine angeblich jüdische Abstammung, die, wie behauptet wurde, seine Politik beeinflusst habe. Der Außenminister betont in diesem Schreiben, er sei ein Krier ohne irgendwelche jüdische Beimischung. Seine Mutter entstamme einer alten englischen Familie und die Vorfahren seines Vaters kämen aus Wales, wo viele Familien den Namen Simon trügen und biblische Nachnamen außerordentlich verbreitet seien. „Niemand, der meine Verwandten oder Vorfahren kennt oder gekannt hat, könnte auch nur auf den Gedanken kommen, daß ich Jude wäre“, erklärte Simon in seinem Brief, der nun vornherein für die Öffentlichkeit bestimmt war. „da ich“, wie Simon darin abschließend ausführt, „einen derartigen Schritt unter den gegenwärtigen Umständen als im Interesse der Öffentlichkeit liegend angesehen habe“.

Vor Schreck gestorben.

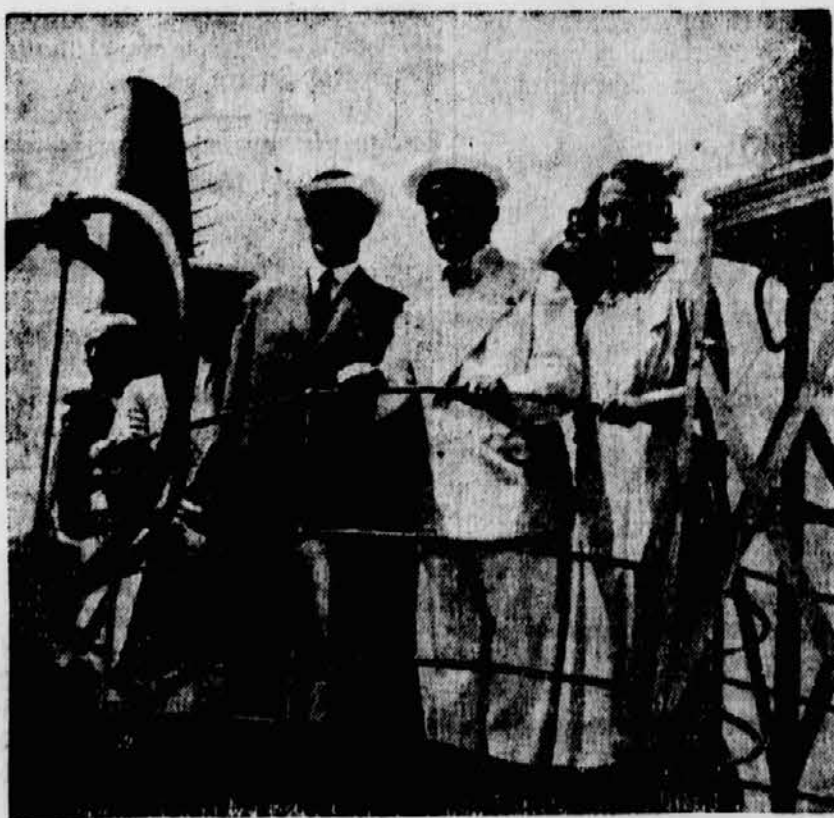
In einer kleinen Ortschaft in Kärnten ist ein Schulrat, der in einer Schublade nach dem darin aufbewahrten Gelde suchte, vor Schreck gestorben, als er die Gewissheit bekam, daß sein 15jähriger Sohn den ziemlich hohen Betrag entwendet hatte. Der entsetzte Vater brach auf der Stelle zusammen. Ein Herzschlag machte seinem Leben ein Ende.

Humor der Woche



- Ich habe eine neue Stellung; ich redigiere die meteorologische Ede in einer Zeitung.
- Eine gute Stellung?
- Ja, man weiß nie, wie morgen das Wetter sein wird.

Fortschritt der Wissenschaft



Marconi auf seiner Yacht, die vom Land aus drahtlos gesteuert wird.

Lokal-Chronik

Mariborer Festwoche

Ein voller Erfolg der heurigen Veranstaltung / Massenbesuch in den ersten beiden Tagen / Forstminister Dr. Almanski und Banus Dr. Marušić im Ausstellungsgelände / Zahlreiche Gäste aus Oesterreich / Der Vergnügungspark, ein Ameisenhaufen / Die erste Freilichtaufführung / Beginn des Schachturniers

Maribor, den 6. August

„Wir sind Optimisten, wir besitzen den festen Willen, uns selbst zu helfen, alle unsere Kräfte der Arbeit zu widmen, die auch in den schwersten Zeiten Güter schafft. Trotz der wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die auch uns nicht verschont haben, öffnet die Mariborer Festwoche bereits zum dritten Mal ihre Tore. Die Idee, das wirtschaftliche, kulturelle und nationale Leben der Draustadt und ihres Hinterlandes aufzuzeigen, wird eifrig weiter entwickelt, da die Erfahrungen der beiden letzten Jahre zeigen, daß die vereinigten Anstrengungen der gesamten Bevölkerung etwas zu schaffen imstande sind und daß nur unentwegte Arbeit die Wirtschaft wieder beleben kann.“

Mit diesen Worten erklärte vergangenes Samstag Bürgermeister Dr. Lipold die diesjährige Mariborer Festwoche für eröffnet. Dem feierlichen Akte wohnten zahlreiche Festgäste bei, darunter Senator Dr. Ploš, die Bezirkshauptleute Dr. Senekovič und Markar, mehrere Abgeordnete, Postchef Radosevič, Grenzpolizeichef Kravanja, Vertreter verschiedener Organisationen und Korporationen usw.

Nachdem die Festwoche eröffnet worden war und die Gäste einen Rundgang durch die Ausstellungsräume unternommen hatten, folgte gleich ein lebhaftes Treiben am Ausstellungsgelände ein, das sich besonders am Abend steigerte. Besonders groß war der Andrang zu den Räumen am gestrigen Sonntag, zumal aus der Umgebung. Im Gegensatz zu den übrigen Sonntagen strömte die Bevölkerung nicht aufs Land, sondern zur Stadt, um den freien Tag zu einem Besuche der Festwoche zu verwenden. Den ganzen Tag über, besonders aber nachmittags herrschte in den Räumen, in denen die 12 Ausstellungen untergebracht sind, großes Gedränge. Immer wieder kehrten die Gäste zu den einzelnen Gegenständen, die eine besondere Anziehungskraft ausübten, zurück, um dieselben nochmals in Augenschein zu nehmen und zu bewundern. Zu den Besuchern der Ausstellung gehören auch prominente Persönlichkeiten, darunter Banus Dr. Marušić und Forst- und Bergbauminister Dr. Almanski, die die ausgestellten Gegenstände eingehend besichtigten. Auch der Direktor der Lubjanaer Mustermesse Dr. Dulac ließ es sich nicht nehmen, der Festwoche einen Besuch abzustatten; er sprach sich über das Gesehene und insbesondere über das geschmackvolle Arrangement sehr anerkennend aus. Samstag abends sahen sich mehrere hundert Teilnehmer an der österreichischen Vergnügungs-

fahrt zur Adria das Treiben am Ausstellungsgelände an und kamen reiflos auf ihre Rechnung. Im Gespräch äußerten sich die österreichischen Gäste dahin, sie hätten beim Betreten jugoslawischen Bodens das Gefühl, sozusagen in ein Paradies gekommen zu sein, in dem nur glücklicher Friede herrsche und in dem es an allem im Überfluß gebe. Die niedrigen Preise für Speise und Trank hätten es ihnen besonders angetan. Sollten sie rechtzeitig zurückkommen, versprochen die Ausflügler, auf der Rückfahrt längere Zeit am Ausstellungsgelände zu verweilen.

Abends ähnelte der Vergnügungspark einem Ameisenhaufen. Musik und immer wieder Musik durchflutet den ausgedehnten Platz. Musikkapellen, Radioübertragungen und Orchestrionen der einzelnen Schau-buden, Ringelspiele usw. sind geeignet, die Besucher in eine gehobene Stimmung zu versetzen. An den beiden ersten Abenden herrschte zum Vergnügungspark ein derartiger Andrang, daß Hunderte keinen freien Stuhl fanden und warten mußten, bis irgendwo eine Sitzgelegenheit ergattert werden konnte. Autodrom, Toboggan, Ringelspiele, Schießbuden usw. übten tagsüber eine besondere Anziehungskraft auf die Kinder aus, während nachts dieselben noch bessere Geschäfte machen, da die Erwachsenen anscheinend ebenso große oder noch größere Liebhaber derartiger Unterhaltungen sind.

Einen sehr guten Besuch wies Samstag abends die Freilichtaufführung

der Komödie „Kulturveranstaltung in Crna mlaka“ im Stadtpark auf. Die Zuschauer kamen reiflos auf ihre Rechnung. Unser Ensemble versteht sich auf Komödie. Im Stück wirkt auch eine Musikkapelle mit, ferner Schulkinder, Feuerwehrmänner, Männer und Frauen in Volkstrachten usw. Dieser Zug bewegte sich mit klingendem Spiel abends vom Theatergebäude aus im Zuge durch die Stadt zum Sommertheater im Park, was gar manchen, der daheim zu bleiben gedachte, seine Meinung zu ändern bewog.

Die auswärtigen Besucher der Mariborer Festwoche werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Verkehrsministerium auf den Bahnen eine 50%ige Fahrpreismäßigung gewährt. Der Besucher löst auf der Abgangsstation die ganze Fahrkarte bis Maribor und den gelben Sonderausweis zu 5 Dinar, der an der Bahnhofskasse gestempelt wird. An der Festwochekasse oder im Reisebüro „Putnik“ wird dieser Ausweis viduiert, worauf bis 16. d. die Rückreise unentgeltlich erfolgen kann. Die Hinfahrt nach Maribor kann nur bis 15. d. angetreten werden.

Heute, Montag, gibt im Ausstellungsgelände die unlängst ins Leben gerufene Stadtkapelle ab 20.30 Uhr ein Konzert. Morgen, Dienstag, ab 20.30 Uhr konzertiert die Musikkapelle der „Drava“.

Schadenfeuer in Studenci

Schon durch längere Zeit hält ein verbrecherisches Individuum unsere Nachbargemeinde Studenci in ständiger Aufregung, indem es schon zu wiederholten Malen hier und da an den Häusern und Wirtschaftsgebäuden der Bewohner Feuer legte und dadurch den Besitzern enormen Schaden anrichtete. Einige Tage herrschte Ruhe und man glaubte schon, daß der Verbrecher Studenci verlassen hat oder sich doch eines Besseren besonnen hatte. Trotz der eifrigsten Nachforschungen der braven Gendarmerie und der ständigen von den Bewohnern selbst organisierten Feuerwache ist es bisher noch nicht gelungen, diesen Unhold zu fassen und ihn der verdienten Strafe zuzuführen.

Vor einigen Wochen fand der Gemeindevorstand Herr Majhenič — nebenbei auch eines der agiliten Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr — vor seiner Türe einen Brief, in welchem ihm der mutmaßliche Brandstifter mitteilte, daß es noch nicht Schluß mit den Bränden ist und er möge des nachts ja gut aufpassen. Und wirklich fand gleich darauf in der vorigen Woche die Tochter des Besitzers Majhenič des abends einen brennenden Holzspan in dem zum Dreschen bereitgestellten Getreide vor dem Wirtschaftsgelände. Natürlich konnte der drohende Brand dadurch verhindert werden. Von dem Funde wurde sofort die Gendarmerie verständigt, doch blieben alle Nachforschungen ergebnislos.

In der Nacht vom Sonntag auf Montag, d. i. vom 5. auf den 6. d., entstand gegen 2 Uhr früh plötzlich wieder im Wirtschaftsgelände der Frau Maria Skitlan der Kraka Petra cesta ein Brand. Die Besitzerin hörte in der Nacht ein verdächtiges Geräusch im Wirtschaftsgelände und als sie sich eiligst anleidete und Nachschau hielt, fand sie ihr Wirtschaftsgelände schon in hellen Flammen. Auf ihre Hilferufe eilten die Nachbarn herbei, denen es nach harter Arbeit gelang, aus dem brennenden Gebäude ein Pferd und eine Kuh des Fleischhauers Skerbec sowie zwei Schweine der Besitzerin zu retten, während ein Schwein nicht mehr ins Freie gebracht werden konnte und samt den landwirtschaftlichen Geräten und Futtermitteln ein Raub der Flammen wurde. Zu Hilfe eilte sofort die heimische Wehr unter dem

Kommando des Herrn Pregl, welcher es in kurzer Zeit gelang das Feuer zu lokalisieren und eine Ausbreitung desselben zu verhindern. Auch die Feuerwehr von Petre unter Kommando des Herrn Režonnik sowie die Freiwill. Feuerwehr von Maribor erschienen am Brandplatze, brachten aber nicht mehr in Aktion zu treten und konnten wieder einrücken.

Der verursachte Schaden ist sehr beträchtlich und nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Auch in diesem Falle konnte mit Sicherheit festgestellt werden, daß das Feuer gelegt worden ist.

m. Frau Miji Strabl gestorben. Mitten aus ihrem wirkungsreichen Leben gerissen wurde gestern vormittag die allseits geschätzte Gattin des bekannten hiesigen Kaufmannes Herrn Felix Strabl, Frau Miji Strabl. Als Eigentümerin des bestbekannten Friseursalons Strabl erfreute sich die Verbliebene eines überaus großen Kundendienstes, aber auch außerhalb ihres Geschäftes sollte man ihr überall, wo man sie kannte, ob ihres edlen Charakters und seltener Herzensgüte allseitiger Wertschätzung Friede ihrer Asche! Der schwergetroffene Familie unser innigstes Beileid!

m. Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 62 u. a. das Gesetz über den mit Frankreich am 29. Juli 1932 abgeschlossenen Arbeitsvertrag.

m. Trauergottesdienst. Über ausdrücklichen Wunsch der reichsdeutschen Kolonie in Maribor findet anlässlich der Beisetzung des verewigten Reichspräsidenten von Hindenburg Dienstag, den 7. d. um 11 Uhr in der hiesigen evangelischen Christuskirche ein Trauergottesdienst statt, zu dem herzlich eingeladen wird.

m. Die Kaiser-Regionäre tagen. Zahlreich versammelt, hielten gestern die ehemaligen Kaiser-Regionäre die erste ordentliche Vollversammlung ihres neugegründeten Verbandes ab. Vorsitzender war der ehemalige Reichspräsident von Hindenburg. Nach Uebergang zur Tagesordnung wurde folgende neue Leitung gewählt: Obmann Dr. Dolac, 1. Vizeobmann Malenšek, 2. Vizeobmann Guštin, Ausschußmitglieder

Pipovž, Lufnar, Sabothy, Dr. Smudrel Fras, Zohar Zencar, Bapottič; Stellvertreter Petrovič, Bizovič, Jobec, Ranc, Špex, Vajšek, Raf, Beingerl, Dr. Kovadec; Aufsichtsrat Gvorn, Rode, Kavčič, Švarča, Erasmänner Dr. Stamol, Mohor, Gnilšek, Reja und Simpl. Der bisherige Obmann Oberstleutnant i. P. S. P. r. a. b. a. r. wurde zum Ehrenmitglied gewählt.

m. Die nächste Freilichtaufführung im Stadtpark findet Donnerstag, den 9. d. statt. Es handelt sich um die erste Reprise des Lustspiels „Kulturveranstaltung in Orna mlaka“ von Pavel Golia, die bei der Erstaufführung vergangenen Samstag einen durchschlagenden Erfolg erzielt hat. Die P. T. Besucher werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Spielbeginn für 20.30 angelegt ist. Es empfiehlt sich, sich die Karten rechtzeitig im Vorverkauf an der Theaterkasse (Telephon) 2382 zu besorgen.

m. Rückkehr aus dem Ferialheim. Die zweite Gruppe kehrt nach einmonatigem Aufenthalt im Ferialheim „Königin Maria“ in Sv. Martin am Bacher am Mittwoch, den 8. d. mit dem Personenzug um 11.00 Uhr nach Maribor zurück. Die Eltern werden ersucht, die Kinder am Hauptbahnhof zu erwarten.

m. Abfahrt der 3. Gruppe ins Ferialheim. Die Leitung des Ferialheimes „Königin Maria“ teilt mit, daß sich die dritte Gruppe am Donnerstag, den 9. d. um 9.40 Uhr nach Sv. Martin begibt. Das Gepäck muß am Dienstag, den 8. d. im Gesundheitsheim, Moravčeva ulica 3, abgegeben werden. Dort selbst haben sich die Kinder am Dienstag um 9 Uhr der ärztlichen Untersuchung zu unterziehen. Die Kinder haben sich eine halbe Stunde vor der Abfahrt des Zuges am Hauptbahnhof einzufinden.

m. Das Jugend-Rotkreuz teilt mit, daß anlässlich der Rückkehr der Knaben-Ferialkolonie im Zug ein Rock und eine Kappe zurückgelassen wurden. Der Verlustträger möge sich an den Knabenhort, Strojnjarska ulica wenden. — Die Bilder aus der Ferialkolonie sind in der Drogerie Rane zu beheben.

m. Segelfliegergruppe Studenci. Morgen, Dienstag, den 7. d. um 19 Uhr wichtige Zusammenkunft im Gasthaus Mathevič. Erscheint vollständig!

m. Fremdenverkehr. In der ersten Jahreshälfte wurden insgesamt 1623 Fremde am hiesigen Meldeamt angemeldet. Davon waren 605 Ausländer.

m. Schwerer Verkehrsunfall. Freitag und ereignete sich auf der Reichsstraße zwischen Koče und Polkava ein schwerer Verkehrsunfall, dessen Opfer der 55jährige Großgrundbesitzer Anton Vertnič aus Spod. Polkava wurde. Vertnič fuhr mit seinem Fahrrad die Straße dahin, als er von einem Kraftwagen überholt und niedergedrückt wurde. Mit großer Wucht wurde er hierbei in den Straßengraben geschleudert, wo er mit schweren Gliedmaßen und sonstigen schweren Verletzungen liegen blieb. Wer das folgenschwere Unglück verursacht hat, wird die bereits eingeleitete Untersuchung ermitteln.

m. Wetterbericht vom 6. August, 8 Uhr: Feuchtigkeitsschwerer 74,4, Barometerstand 734, Temperatur + 20, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

* Heute nachmittag 5 Uhr Kinder-Musikanten-Vorstellung am Vergnügungspark der Maribor-Woche. — Belita lavarna. 8810

* Vereinfachte Einfuhr ausländischer Arzneien, sobald Magen, Darm, Leber, Nieren, Gallen-Blasensteine, Hämorrhoiden, Asthma, Sklerose heimisches, billigeres Norddeutsches Bitterwasser erfolgreich, dauernd heilt. Ueberall erhältlich.

h. „Galerie“. Monatsblätter der internationalen Kunstphotographie. Die jugoslawische Redaktion teilt uns mit, daß sie die Repräsentation der deutschen Ausgabe weiterführen wird. Wir empfehlen unseren Lesern diese wirklich gute und schöne Zeitschrift, die zu einem Jahresabonnement von 145 Dinar beim Redakteur Ottokar Hrazdina in Znanec, Savska banovina, zu beziehen ist.

h. Oesterreichische Rundschau. Diese Zeitschrift ist das einzige kulturelle und volksbildnerische Organ Oesterreichs, das einen hohen Wert aus gesunden Ueberblick über das kulturelle Leben in Oesterreich bietet. Im Jahresbezug 12 Schilling. Bundesverlag, Wien 1., Schwarzenbergstraße 5.

Eröffnung des Schachturniers

Von Dr. Marusič begrüßt die Turnierteilnehmer / Die erste Runde / Virc schlägt Dr. Istalos

Maribor, 4. August.

Eine der wichtigsten Veranstaltungen in der Zeit der Mariborer Festwoche ist zweifelsohne das internationale Schachmeisterturnier. Dasselbe verdient nicht nur das Interesse der Stadtbewohner und der Besucher der Mariborer Festwoche, sondern es ist dies jene Veranstaltung, welche den Namen unserer Stadt und ihrer Festwoche weit über die Grenzen unseres Staates erfolgreich in die Welt hinausbringen wird.

Die auswärtigen Meister trafen im Laufe des Nachmittages programmgemäß in Maribor ein. Als Erster kam mit dem Kärntnermitagszuge Großmeister Rudolf Spielmann an, der sich auf der Sommerfrische am Borthersee seine Kräfte für das Turnier gestärkt hatte. Mit dem Wiener Schnellzug kam als Zweiter der tschechische Champion Josef Rejček aus Prag. Der größte Teil der Meister traf jedoch mit dem Nachmittags Schnellzug vom Süden ein, u. zw. der ungarische Champion Lajos Steiner aus Budapest, die internationalen Meister Jugoslawiens Dr. Ljubovitch und Dr. Stalosz aus Sarajevo und Dr. Tihomil Drezga aus Zagreb, ehemaliger Champion von Paris, sowie der Sohn unseres Großmeisters Dr. Vidmar Milan Vidmar aus Ljubljana als Vertreter des Schachklubs Ljubljana. Die Damenweltmeisterin Miš Vencelj konnte nach zweitägiger Reise direkt aus London erst während der Nacht in Maribor eintreffen. Sämtliche Spieler, die während des Nachmittages eintrafen, zu denen sich noch die Turnierteilnehmer aus Maribor, einer der stärksten Spieler der jungen Generation und internationaler Meister Vasa Virc, sowie Emil Kramer und Professor Bogomir Stupar an, gesellten, trafen sich im Cafe „Astoria“, wo sie in Gesellschaft zahlreicher Mariborer Schachfreunde die verschiedensten Erinnerungen auf frischem den Nachmittag in freundschaftlicher Stimmung verbrachten.

Am Abend um 19 Uhr fand in der Belita lavarna das Begrüßungsbanquet mit der Anwesenheit von 1000 Gästen statt. Neben den Turnierteilnehmern, den Vertretern der Presse, dem Ausschuss des Mariborer Schachklubs und der Turnierleitung beehrten den Abend, bewußt sich der großen Wichtigkeit der Veranstaltung eines internationalen Schachturniers mit ihrem persönlichen Erscheinen auch der Banus des Draubanats Herr Dr. Drago Marusič mit seinem Sekretär Herrn Dr. Virc, sowie Bürgermeister Dr. Ljubovitch, Bezirkshauptmann Milan Malcar und Polizeichef Radosevič.

Während des in freundschaftlicher Stimmung verlaufenden Banketts ergriff als Erster das Wort der Präses des Mariborer Schachklubs Bizebürgermeister Direktor Golič, der die anwesenden hohen Gäste und die auswärtigen Schachmeister herzlich begrüßte. In seinen weiteren Ausführungen betonte er, daß der Mariborer Schachklub diese schöne, große und wichtige Veranstaltung anlässlich seines 15jährigen Bestandes jubilaums organisierte und erwähnte die schönen Erfolge des agilen Klubs während seines Bestandes, besonders auch die Tatsache, daß der Klub auch einen Spieler der Großmeistertklasse aufbrachte und besitzt — Vasa Virc.

Hierauf ergriff Banus Dr. Marusič das Wort, der in französischer Sprache seine Freude darüber ausdrückte, die großen Meister des königlichen Spieles begrüßen zu können und beglückwünschte die Veranstalter des Schachturniers sowie jene der Mariborer Festwoche zu dem guten Einsatz, diese beiden großen Veranstaltungen zeitlich zu vereinigen, da ja eine die andere im weitestgehendem Maße gegenseitig unterstütze.

Der Sekretär des Schachklubs und Turnierleiter Prof. Stanko Sila verlas hierauf einen Brief des Großmeisters Dr. Milan Vidmar, in dem dieser sein Bedauern ausdrückte, daß er wegen seines gesundheitlichen Zustandes am Turnier nicht teilnehmen könne und die Hoffnung ausdrückte, daß ihn sein Sohn gut ersetzen werde. Gleich darauf fand die Auslosung mit folgendem Resultat statt: 1. Vera Menshil, 2. Lajos Steiner, 3. Bogomir Stupar, 4. Vasa Virc, 5. Josef Rejček, 6. Emil Kramer, 7. Dr. Ljubovitch, 8. Dr. Tihomil Drezga, 9. Rudolf Spielmann, 10. Milan Vidmar jun. Nachdem noch die Turnier-Ordnung zur Kenntnis genommen worden war, wählten die Teilnehmer in das Schiedsgericht, das aus drei Mitgliedern der Turnierleitung Prof. Sila, Dr. Ljubovitch und Dr. Stalosz besteht, noch als ihre Vertreter Dr. Stalosz und Spielmann.

Maribor, 5. August.

In der ersten Runde, die Sonntag 8 Uhr 30 im neuen Kasinoaal begann, ist lange keine Entscheidung gefallen. Nach fünfstündigem Spiel war die Mittagspause und erst während des Nachmittagsspiels, das von 15—20 Uhr stattfand, konnte als Erster Rejček gegen Kramer den ersten Sieg buchen. Kramer ist nach einem guten Damenbauernspiel bald in den Vorteil gekommen, hat jedoch nachher nachgelassen und auch die Gelegenheit zu remissieren veräußert und schließlich im Endspiel sogar verloren. Die gespannteste Partie war Virc—Dr. Stalosz. Im gutgespielten Damengambit ist Virc in den Vorteil gekommen, hat einen Bauern gewonnen und damit in einem hoch interessanten Endspiel gefiegt. In der französischen Eröffnung der Partie Steiner—Spielmann hat ersterer einen Bauern erobert, mußte ihn jedoch später zurückgeben und wegen der verschiedenfarbigen Läufer endete diese wichtige Partie remis. Im Damenbauernspiel Stupar—Dr. Drezga ist Weiß bald in schlechtere Position geraten und mußte verlieren. Dr. Drezga machte jedoch einen Fehler und die Partie war für Stupar gewonnen. Beim Abbruch ist jedoch die Position ziemlich ausgeglichen und die Partie dürfte schließlich mit Remis enden. Die Partie, die das größte Interesse der Liebhaber erweckte, Vera Menshil—Vidmar, ist bald in schlechtere Position geraten und mußte verlieren. Dr. Drezga machte jedoch einen Fehler und die Partie war für Stupar gewonnen. Beim Abbruch ist jedoch die Position ziemlich ausgeglichen und die Partie dürfte schließlich mit Remis enden.

Stalosz nach der ersten Runde: Virc,



Die Kinder des Ranzlers Dollfuß spielen am Strand in Riccione

Theater und Kunst

Sommertheater im Stadtpark

Donnerstag, 9. August um 20.30 Uhr: „Kulturveranstaltung in Orna mlaka“. Zweite Freilichtaufführung.

Kino

Union-Tonkino. Sensationelles großartiges Doppelprogramm „Der flammende Tod“ mit Buffalo Bill und „Das Recht siegt“ mit Ken Maynard. Beide sprechende Filme sind von überaus spannender Handlung mit einer Anzahl von atemberaubenden Verwicklungen. Es folgt der erstklassige Film „Die Sünderin“ (Die Straße der Sünden).

Burg-Tonkino. Heute, Montag, zum letztenmal „Gräfin Mariza“. Ab Dienstag das ausgezeichnete Doppelprogramm: „Der Kreis des Todes“ mit Buffalo Bill und „Der Sänger der Prärie“ mit Ken Maynard. In Vorbereitung der größte Gangsterfilm aller Zeiten „Die Radiopatrone“, ein spannender Film in deutscher Sprache.

Bei Magen-, Darm- und Stoffwechselleiden führt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers die Verdauungsorgane zu regelmäßiger Tätigkeit zurück und erleichtert so, daß die Nährstoffe ins Blut gelangen: Veraltete Nahrungsmittel heben hervor, daß sich das Franz-Josef-Wasser bei Leuten, die zu wenig Bewegung haben, besonders nützlich erweist.

Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Radio

Dienstag, 7. August.

Ljubljana, 12.15 Uhr Mittagsmusik, 19 Kinderreze, 20 Zigeunerlieder, 21 Abendmusik. — **Belgrad,** 20 Sellokonzert, 20.40 Hörspiel, 21.45 Leichte Musik, 22 Nachtmusik. — **Wien,** 19.55 Konzert, 20.50 Unterhaltungsmusik, 21.35 Blaskonzert, 22.15 Tanzmusik, 24 Nachtmusik. — **Deutschlandsender,** 16 Uebertragung aus Bayreuth, 19.50 Kammermusik, 23 Spätmusik. — **Daventry-National,** 20 Militärkonzert, 22.15 Leichte Musik, 22.55 Tanzmusik. — **Warschau,** 16 Uebertragung aus Bayreuth: Wagners Oper „Siegfried“, 22.40 Tanzmusik. — **Budapest,** 20 Sellokonzert, 22.40 Zigeunermusik. — **Büchrich,** 20.25 Bunte Stunde, 21 Uebertragung aus Bayreuth. — **Stuttgart,** 16 Uebertragung aus Bayreuth, 23 Tanzmusik, 24 Nachtmusik. — **Oberitalien,** 20.45 Operettenaufführung. — **Prag,** 20.05 Mexikanische Musik, 21 Konzert, 22.20 Nachtmusik. — **Köln,** 16 Uebertragung aus Bayreuth, 19.50 Volkslieder und Tänze. — **Rom,** 20.15 Militärmusik, 22.15 Tanzunterhaltung. — **München,** 16 Uebertragung aus Bayreuth, 19.50 Kammermusik, 23 Nachtmusik. — **Leipzig,** 16 Uebertragung aus Bayreuth, 22.50 Nachtmusik. — **Berlin,** 16 Uebertragung aus Bayreuth, 22.50 weitere Nachtmusik. — **Strasbourg,** 20.30 Opernübertragung. — **Hamburg,** 16 Uebertragung aus Bayreuth, 23 Spätmusik. — **Breslau,** 16 Uebertragung aus Bayreuth, 22.55 Nachtkonzert. — **Frankfurt,** 16 Uebertragung aus Bayreuth, 23 Tanzmusik.

Reiff 1, Spielmann, Steiner 1/2, Miš Menshil, Dr. Drezga, Stupar, Vidmar jun. 0 (1), Dr. Stalosz, Kramer 0.

In der zweiten Runde, die am Montag von 15—20 Uhr gespielt und am Dienstag von 9—11 Uhr fortgesetzt wird, treten sich folgende Paare entgegen: Vidmar jun.—Kramer, Dr. Stalosz—Reiff, Dr. Drezga—Virc, Spielmann—Stupar und Menshil—Steiner.

Heitere Ede

Zwei richtige Lösungen. In einer Mädchenschule gab der Lehrer das Rätsel auf: „Bereit solls jedes Mädchen haben, getrennt solls fehlen keinem Knaben.“ Die Lösung heißt: „Amut und „an Mut“. Aber für die Schülerinnen war das Rätsel doch noch zu schwer und vielleicht auch für ihre unromantische Denkart nicht geeignet. Denn nur eine meldet sich die triumphierend ausrief: „Ach habe die Lösung! Hemdhose!“

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawischer Schweinemarkt

Preisanstieg für Fleischschweine infolge erhöhten heimischen Bedarfs / Preisrückgang für Fetteschweine infolge Überproduktion / Trotz verlockender Fettpreise geringe Exportgeschäfte

In letzter Zeit treten auf dem jugoslawischen Schweinemarkt zwei charakteristische Erscheinungen auf: der Preisanstieg für Fleischschweine und Preisrückgang für Fetteschweine. Die Verteuerung der Fleischschweine ist hauptsächlich wegen der Ausfuhr nach England erfolgt; aber auch heimische Interessenten, vor allem aus Serbien, wo es verhältnismäßig wenig Fleischschweine gibt, kaufen größere Partien auf. In verschiedenen Gegenden des Staates geht die Zucht dieser Schweineart einigermaßen zurück, da die Zucht von Fetteschweinen einen größeren Nutzen abwirft. In der Podravina werden zwar Fleischschweine weiterhin im bisherigen Ausmaße gehalten, doch werden von hier aus große Mengen nach anderen Teilen des Staates geliefert. Dies alles bewirkt ein rasches Steigen der Preise für Fleischschweine, die sich für Primaquartale von 6-6,25 auf 7-7,25 Dinar pro Kilo Lebendgewicht erhöhen konnten. Die Tendenz ist fest, jedoch mit einem weiteren Preisanstieg zu rechnen ist.

Fetteschweine lassen im Gegenteil wegen der geringen Nachfrage im Preise nach. Die Ausfuhr ist überaus gering. Die Tschechoslowakei und Österreich, bisher unsere Hauptabnehmer, beziehen gegenwärtig nur geringe Mengen, da auf die heimische Fetteschweinezucht das größte Gewicht gelegt wird. Auch konsumiert die Tschechoslowakei immer größere Mengen Margarine, deren Erzeugung in den letzten Jahren von 2000 auf 8000 Waggons jährlich gestiegen ist und sich demnach vervierfacht hat. Es wiederholt sich somit das alte Lied, daß der Markt zuliebe die Bevölkerung, vor allem die ärmeren Volksschichten, mit schlechter Kost füttern nehmen muß. Dies alles drückt auf die Preise

für Fetteschweine am jugoslawischen Markt, die von 8 bereits auf 7 und stellenweise sogar auf 6 Dinar pro Kilo Lebendgewicht zurückgegangen sind.

Was nun Fett betrifft, kann das uns von Deutschland eingeräumte erhöhte Kontingent beiseite gelassen werden. Der Preis — 15 Dinar pro Kilo franco Bodenbach — ist verlockend und regt zu Exportgeschäften an, aber der Exporteur weiß nicht, was er mit den vielen Fleischmengen anfangen soll, da Deutschland wohl ein Interesse für Fett, nicht aber auch für Schweinefleisch besitzt. Trotz der hohen Fettpreise im Auslande kann der jugoslawische Händler keine gewinnbringenden Geschäfte betreiben, da auch der heimische Markt mit Schweinefleisch gesättigt ist. Auch die Verarbeitung zu Schmalz lohnt sich nicht, da auch in dieser Branche bei abnehmenden Konsum Hyperproduktion herrscht.

Dem Exporteur bleibt angesichts dieser Sachlage nichts anderes übrig, als das Schweinefleisch nach Österreich zu verkaufen. Den Gewinn, den er aus dem Fettverkauf erzielt, muß er für das Fleischgeschäft opfern. Nur hier und da resultiert ein bescheidener Gewinn, wenn der Exporteur die gelegentliche Konjunktur auszunutzen versteht.

Die ungarische Ernte

Nach einer Mitteilung des ungarischen Landwirtschaftsministeriums ist der heurige Weizenantrag in Ungarn der Menge nach schwächer als Mittel, die Qualität ist aber ausgezeichnet. Das Heftelergewicht bewegt sich zwischen 70 und 83 lb. Der Durchschnittsertrag beträgt vom Katastralsch 6,3 q ge-

genüber 9,5 im vergangenen Jahre. Der Durchschnittsertrag in Roggen wird auf 4,47 Zentner vom Katastralsch gegenüber 8,1 im vergangenen Jahre geschätzt. Die Qualität bewegt sich zwischen 62 und 76 g. Die Gerste ist in der Qualität ziemlich gut, der Ertrag ist ebenfalls schwächer als mittel. Die Qualität bewegt sich zwischen 63 und 74 kg. Durchschnittsertrag 5,19 q, gegenüber 9,99 q im Vorjahre. Der Hafer ist schlechter als mittel, Qualität 38 bis 40 kg, Durchschnittsertrag 5,42 q gegen 8,91 q im Vorjahre. Der Mais hat sich im allgemeinen gut entwickelt und man erwartet eine bessere Ernte als im Vorjahre. Man erwartet vom Katastralsch einen Durchschnittsertrag von 10,5 q reine Körner gegenüber 9,14 im vergangenen Jahre. Die Kartoffeln stehen gut u. man erwartet eine über dem Durchschnitt stehende Ernte. Man rechnet mit einem durchschnittlichen Ertrag von 45,76 q gegenüber 36,37 Zentner vom Katastralsch im vergangenen Jahre.

Verwendung von Clearingbinaren für Geschäfte mit der Tschechoslowakei. Nach Prager Meldungen zeigt sich in der letzten Zeit in der Tschechoslowakei im Verkehr mit Jugoslawien Mangel an Dinaren, die zur Begleichung von 80% des Kompensationswertes der ausgeführten Waren dienen und direkt zwischen den Interessenten verrechnet werden. Deshalb beschloß die Prager Nationalbank, daß zum Ausgleich der Privatkompensation auch die in Jugoslawien im Clearing bereits beglichenen, aber dem tschechoslowakischen Exporteur noch nicht ausbezahlten Forderungen herangezogen werden können.

Vor einer Senkung der Goldankaufpreise seitens der Nationalbank. Nach Prager Meldungen beabsichtigt die Nationalbank den Ankaufspreis für Gold zu senken. Der Grund ist darin zu suchen, daß der Bank immer größere Mengen Gold zum Kauf angeboten werden. Angesichts der Festigung des Dinars und dadurch des Rückganges der freien Devisenkurse beträgt gegenwärtig die Prämie bereits 30-32%, wo-

gegen dieselbe beim Goldverkauf an die Nationalbank, die Feingold mit 52 Dinar pro Gramm bezahlt, 38% beträgt.

„Das Weinland“. Die sieben erschiene Nummer der bekannten Keller- und Weinbautechnischen Fachzeitschrift „Das Weinland“ bringt zahlreiche, den Weinproduzenten und den Kellersachmann interessierende Artikel. Der Arbeitskalender für August gibt allen jenen, die mit Wein zu tun haben, wichtige Hinweise über die Bekämpfung von Krankheiten und Mischständen. Der Frage- und Briefkasten steht jedem Leser des „Weinland“ kostenlos zur Verfügung. Bezahler erhalten auf Verlangen Gratis-Probenummer vom Verlage „Weinland“, Wien 1., Tegetthoffstraße 7-9.

Stabilisierung der Eierpreise in Italien. In letzter Zeit ließen am italienischen Eiermarkt die Preise etwas nach, u. zw. auf durchschnittlich 242 Lire pro 1000 Stück. Es kann die Feststellung gemacht werden, daß sich die Eierpreise ziemlich stabilisiert haben, was für die ausländischen Exporteure einen großen Vorteil darstellt, da dadurch die Kassuktion bedeutend erleichtert wird.

Bücherschau

5. Funkmagazin. In der Mai-, Juni- und Juli-Nummer finden wir außer der Radiotechnischen Rundschau und den üblichen Wellenplänen eine reiche Auswahl interessanter Aufsätze. Mit besonderer Sorgfalt sind die modernen Kleinempfänger erklärt. Auch die Theorie und Praxis der Othode und die neuen Röhren und Schaltungen für 1935 werden eingehend behandelt. Verlag in Wien 1., Pestalozziggasse 6. Einzelnummer 16 Dinar.

6. Das innere Reich. Zeitschrift für Dichtung, Kunst und deutsches Leben. Aus dem Inhalt der Nummern 3 und 4: Schäfer: Christophorus-Rebe. Bertram: Der Borschauer — Der Hirt Brilling: Das Fliederbäumchen. Weiß: Das kalterliche Liebesgespräch. Langenbed: Alexander. Strauß: Das Kieselsteinzeug. Billinger: Der Herzog und die Baderstochter. Ernst: Gedichte und Sprüche aus dem Nachlaß Spranger: Vom Wandel des Lebens und der Werte. Vierteljährlich RM 4.80. Verlag Langen-Müller, München.

Fahrt ins Blaue

Roman von Hans Hirthammer

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU I. S.

„Ach, eine kleine Spazierfahrt — genacht?“ rief er spöttisch, mit einem verächtlichen Seitenblick auf ihren Begleiter.

Frau Brenner grub die Finger in das Leder ihrer Tasche. „Ich war auf der Bank und wollte eine größere Summe von meinem Konto beheben.“

Brenner zuckte zusammen, aber im nächsten Augenblick hatte er sich wieder in der Gewalt.

„Ach so — ich verstehe!“ sagte er mit geträubelten Lippen. „Aber ich denke, liebe Jenny, wir wollen das lieber unter vier Augen besprechen.“

Jenny lachte bitter auf. „Das kann ich begreifen!“ Sie drehte sich nach Wärdl um, ihr Gesicht war verzerrt. „Ja, bitte, Herr Wärdl, gehen Sie! Es ist für eine Frau nicht leicht, ihren eigenen Mann vor fremden Ohren einen Dieb nennen zu müssen.“

„Jenny!“ Aus Brenners Ausruf drang Wut und Haß. Er stürzte auf die Frau und hob die Faust.

Wärdl wollte ihr zu Hilfe eilen, aber Jenny war auf einmal ganz ruhig geworden. „Willst du auch diese Schmach noch zu allem andern fügen?“

Brenner zuckte wegwerfend die Schultern und wandte sich zum Gehen. „Ich lehne es ab, hier vor aller Welt eine Posse aufzuführen. Wenn du mir etwas zu sagen hast — ich bin in meinem Arbeitszimmer!“

Er nahm die Zeitung vom Tisch, klatschte sich damit auf die Schenkel und ging pfeifend ins Haus.

Wärdl nahm mit heftiger Bewegung Frau Jennys Hand.

„Ich bitte Sie von Herzen, liebe gnädige Frau, mich an Ihren Sorgen teilzunehmen zu

lassen! Versuchen Sie über mich, wie immer Sie wollen! Es gibt niemanden, der sehnlicher wünscht, Ihnen helfen zu dürfen.“

Es war das erstemal, daß Jenny Brenner kein Wort der Abwehr zu sagen hatte. Einen Augenblick schien sie fast, als wolle sie sich ihm an den Hals werfen und in seinen Armen alle Bitterkeit zu vergessen suchen.

Doch sie drückte nur seine Hand. „Ich weiß, Herr Wärdl, Sie sind ein guter Mensch. Aber was hier anzulämpfen ist, daß muß ich allein auskämpfen, da kann mir niemand helfen. Immerhin, wer weiß, vielleicht — brauche ich Sie eines Tages!“

Dann ging sie ins Haus.

„Vielleicht braucht sie mich eines Tages!“ murmelte Paul Wärdl und blickte aus dem Fenster seiner Stube in den dämmernden Abend. Er klammerte sich an diesen Satz, seine Phantasie malte sich tausend Möglichkeiten aus, auf welche Weise sich das klügelige Wort zu lebenden, erregenden Wirklichkeit verdichten könnte.

Er wollte ihr nahe sein, wollte ihr den Weg ins Glück zeigen. Nichts in der Welt ist so heillos verfahren, daß man nicht einen Ausweg fände.

Die untergehende Sonne pergolte die Dächer der Stadt und jagte seine fliegenden Gedanken zu immer kühneren Träumen.

Vielleicht — wenn er mit jähher Kraft sein Ziel verfolgte — gelang es ihm bis zur Spitze emporzuklimmen. Man wird bedacht sein, sich Onkel Busses Wohlwollen und Freundschaft zu erhalten. Vielleicht wird man dann eines Tages Brenners Stelle einnehmen. Nichts ist unmöglich.

Solcher Art haute sich der junge Mann

seine Luftschlöcher auf und wühlte nicht, daß das Räderwerk des Schicksals sich bereits bewegte.

Frau Jenny Brenner war entschlossen, sich Aufklärung zu verschaffen, mochte daraus werden was wolle.

Alles muß doch einmal ein Ende haben. Sie hatte nicht geschrien damals, hatte keine hysterischen Szenen aufgeführt, als das turchbare Erwachen aus einem kurzen Taumel des Glückes gekommen war. Tapfer, mit zusammengeklammerten Zähnen hatte sie die Gemeinschaft mit diesem Mann ertragen, hatte jede seiner Erbarmlichkeiten schweigend auf sich genommen, aus innerem Anstand, weil sie es nicht fertig brachte, den Kampf gegen ihn mit seinen eigenen Waffen zu führen.

Nun aber hatte er etwas getan, wessen sie ihn trotz allem nicht für fähig gehalten hätte. Er hatte — ja — gestohlen, man konnte es nicht anders nennen.

Ein Faustschlag hätte sie nicht vernichtender treffen können, als die Mitteilung des Bankbeamten, daß ihr Vermögen von ihrem Mann abgehoben, und daß Herrn Brenners eigenes Konto gleichfalls so gut wie aufgebraucht sei. Es war unfasslich. Ihre Gedanken hatten sich gewehrt, das Entsetzliche zu glauben, aber der Beamte hatte ihr die Bücher und Abrechnungen vorgelegt und ihr bewiesen, daß von einem Irrtum keine Rede sein konnte.

Jenny stand vor der Tür des Arbeitszimmers. Sie preßte ihre Hand auf das heftig pochende Herz, dann drückte sie die Klinken nieder und trat ein.

Brenner saß am Schreibtisch und sog gelassen an einer Zigarre. Jenny blieb vor ihm stehen und wartete schweigend, daß er zu sprechen anfangte.

„Nun ja!“ begann er endlich und legte mit umständlicher Wichtigkeit einige Schriftstücke beiseite. „Du wirst etwas erstaunt gewesen sein, daß dein kleines Privateigentum sich verflüchtigt hatte, wie?“

Jenny war nicht in der Stimmung, auf

seinen scharfhalten Ton einzugehen. „Mein Vermögen betrug etwas über zwanzigtausend Mark. Wohin ist das Geld gekommen?“

Brenner zuckte die Schultern. „Kindliche Frage! Wohin wird es gekommen sein? Es steht natürlich im Betrieb. Dort ist es ebenso sicher und dabei zweckmäßiger untergebracht, als wenn es nutzlos auf der Bank läge.“

„Ich brauche dich wohl nicht zu erinnern, daß du meinem Vater seinerzeit ehrenwörtlich versprochen hast, das Geld nicht anzurühren. Hätte er diese Schurkerei vorausgesehen, dann wäre dafür gesorgt worden, daß mein Vermögen vor deinen Händen sicher blieb. Warum hast du mir nicht einfach gesagt, daß du Geld brauchst?“

Der Direktor blinnte seine Frau feindselig an. „Damals waren deine Gefühle leider nicht mehr so, daß mir ein Appell an deine Kameradschaft erfolgversprechend erschienen wäre. Ich bin gottlob ein zu großzügiger Geschäftsmann, um aus schwächlichen Sentimenten die Prosperität meines Unternehmens zu gefährden.“

„Ach, wie bewundernswert!“ lachte Jenny gepreßt. „Sollten nicht doch andere Gründe ausschlaggebend gewesen sein? Wenn man eine Frau ihrer finanziellen Selbständigkeit beraubt, kann man sie am ehesten von Freiheitsgelisten kurieren.“

Brenner lächelte sarkastisch. „Du bist klüger als ich dachte!“ Die Zigarre war ihm ausgegangen, er setzte sie wieder in Brand. „Aber du irrst — zum Teil wenigstens. Ich mußte damals alle Mittel flüssig machen, um die Fabrik über eine gefährliche Krise hinwegzubringen. Was ich tat, geschah ja schließlich auch in deinem Interesse. Denn ein Zusammenbruch wäre doch auch dir sicher nicht gleichgültig gewesen!“

„Und nun? Eine Verwandte hat sich um Hilfe an mich gewandt. Ich habe eine Dankeschuld gegen sie abzutragen und möchte ihr einige tausend Mark zur Verfügung stellen. Du wirst nicht zögern, mir den Betrag anzugeben!“

Sport vom Sonntag

Vollbetrieb in den Gruppen

HAŠK gegen „Iirija“ 2:1 / BSK gegen „Jugoslavija 2:1 / „Split“ gegen „Hajduk“ 2:1 / „Slavija“ (Ofjel) gegen „Concordia“ 3:2

Der gestrige Sonntag brachte sieben wichtige Vorentscheidungen in den Gruppentouren der jugoslawischen Fußballmeisterschaft. Darunter gab es gleich drei „Derbys“, die in Split, Beograd und Sarajevo die lokalen Akteure als Gegner sahen.

In Ljubljana trafen „Iirija“ und der Zagreber HAŠK gegenüber. Die Gäste trafen sorgfältige Vorbereitungen, so daß diesmal ihr Team in der stärksten Formation den Kampf aufnahm. HAŠK kam schon in der zweiten Minute des Kampfes in Führung, erhöhte dann auf 2:0, doch stellte „Iirija“ in der 24. Minute durch einen Treffer das Endresultat von 2:1 her. In der zweiten Spielhälfte blieben alle Bemühungen erfolglos. Das Spiel leitete Schiedsrichter Kuzić aus Beograd.

„Jugoslavija“ trat gestern in Beograd gegen Staatsmeister BSK vor 6000 Zuschauern an. Der Kampf nahm einen erregten Verlauf, wobei es vor beiden Toren zu verzwickten Situationen kam. BSK siegte verdient, aber knapp mit 2:1. Spiel-leiter war Schiedsrichter Kalm aus Sarajevo.

Die Ueberraschung der gestrigen Meisterschaftsrunde war die Niederlage des Splitter „Split“. Im Goal „Hajduk“ war ein Erfahrspieler tätig, den die Hauptschuld an der Niederlage trifft. „Split“ siegte mit 2:1,

nachdem die Mannschaft zur Pause mit 1:0 geführt hatte.

Die zweite Ueberraschung brachte der

Kampf „Concordia“—„Slavija“ in Ofjel. Die Zagreber unerschühten zu Beginn die Ofjeler und konnten dann den Vorsprung der Heimischen nicht mehr aufheben. Stürmisch bejubelt behielten die Ofjeler mit 3:2 (1:1) die Oberhand.

Einen eigentümlichen Verlauf nahm der Kampf zwischen HAŠK und „Slavija“ in Sarajevo. HAŠK wurde vom Gegner bald nach Beginn überrumpelt, wobei „Slavija“ 2 Tore buchte. Trotz heftigsten

„Svoboda“ vor dem Aufstieg

„Kefa“ (Ljubljana) im vorletzten Qualifikationskampf 5:2 geschlagen / „Svoboda“ Endspiel nicht mehr gefährdet

„Svoboda“ beschließt nächsten Sonntag den langwierigen Weg zum Aufstieg in die erste Klasse. Die Mannschaft mußte nicht weniger als fünf Qualifikationskämpfe bestreiten, um nun endlich zum Endkampf zu gelangen. Die Chancen für den letzten Erfolg sind nach dem gestrigen Siege gegen „Kefa“ (Ljubljana) mächtig gestiegen, zumal „Svoboda“ einen gewaltigen Vorsprung besitzt.

Nach „Olymp“ und „Dobrua“ trat gestern der Ljubljanaer Meister der zweiten Klasse „Kefa“ in die Kampfarena. „Svoboda“ war sich des folgenschweren Kampfes vollends bewußt und lehrte insbesondere in der ersten Spielhälfte alle Vorzüge hervor. Die Gäste stellten sich als brave und disziplinierte Kämpfer vor, doch fehlte es ihnen an Durchschlagskraft. „Svoboda“ hatte deshalb schon angefangen ihrer energischen Spielweise einen namhaften Vorteil, den sie auch voll und

ganz zu verwerten verstand. Die Heimischen bedrängten gar oft das gegnerische Gehäuse, so daß die Gäste wiederholt nur mit höchstem Kräfteaufwand die Gefahr vereiteln konnten. „Kefa“, deren Mannschaft zum ersten Mal in Maribor spielte, stellte sich mit einem technisch gut durchgebildeten Team vor. Einzelne Mängel wurden durch aufopferungsvolles Spiel verwischt, so daß der Kampf trotz der Führung der Heimischen offen verlief. „Svoboda“ sicherte sich schon vor Seitenwechsel einen Vorsprung von 3:1 Treffern, den sie dann nach der Pause auf 5:2 erhöhte. Das Score spricht auch dafür, daß „Svoboda“ nun recht bald Einzug in die erste Klasse halten dürfte.

Im Vorspiel schlugen die Reserven „Kopids“ die Ersatzmannschaft „Svobodas“ mit 12:0.

Anstrengungen blieb das Resultat unverändert.

Der sechste Kampf ging in Banjaluka in Szene. Die Gegner waren „Krajišnik“ und „Sajdu“ aus Ofjel. Das Treffen schloß 1:1 unentschieden.

Schließlich siegte in Apatin der Sportklub „Sajdu“ gegen den lokalen Rivalen „Zvijezda“ gegen „Bojvodina“ aus Novi Sad mit 2:0.

: **Daviscup Ungarn — Norwegen 3:2.** Im Daviscup blieb Ungarn über Norwegen mit 3:2 Punkten Sieger. Die Ergebnisse waren: Doppel: 1. Haanen-Smith (Norwegen) — Ferenczy-Gichy (Ungarn) 3:6, 6:4, 4:6, 6:4, 6:3; Einzel: 1. Gabrovitz (Ungarn) — Schmid (Norwegen) 6:3, 7:5, 6:4; Haanen (Norwegen) — Straub (Ungarn) 6:2, 6:3, 6:2.

: **Mitropa-Cup-Finale am 5. und 9. September.** Admira und der F. C. Bologna haben sich wegen der beiden Finalspiele im Mitropa-Cup geeinigt. Die Platzwahl wurde getauscht. Das erste Spiel findet am 5. September in Wien, der Revanchekampf am 9. September in Bologna statt. Das Wiener Spiel fällt auf einen Wochentag, das in Bologna auf einen Sonntag.

: **Am 9. d. beginnt das Bleider internationale Tennisturnier.** Die internationalen Tennisturniere in Bled beginnen am 9. d. M. und werden am 12. beendet. Bisher haben sich Hech und Maleček (aus der Tschechoslowakei), Artens (Österreich), Kukuljović, Funder, Pallada, Schäffer, Frau Gostisa und Trl. Kovac von den Internationalen gemeldet. Der Veranstalter BTK (Beograd) hat für diese Gelegenheit eine Tribüne erbauen lassen. Minister Dr. Andjelković stiftete für den Meister einen wertvollen Becher.

: **Die Daviscupspiele werden jährlich ausgetragen.** Die Sitzung des Tennis-Weltverbandes, in der über den Antrag beraten wurde, den Daviscup nur alle zwei Jahre

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Larucin-Kapseln, hervorragen des Desinfektionsmittel der Harnwege, mildern die Schmerzen beim Urinieren, vermindern Komplikationen bei Tripper, eitrigen Ausfluß, weißen Fluß der Frauen, Prostatitis, Harnleiden. In allen Apotheken 30 Din. Diskreter Postversand Apotheke Blum, Subotica, Odobr. br. 5823-31. III. 1934. 6050

Realitäten

In Kamnica Nr. 16 wird um 55.000 Dinar ein gemauertes Einfamilienhaus, 3 Zimmer, Küche, mit 2403 m² großem Garten verkauft. Das Haus und der Garten sind in Kamnica an der Hauptstraße, neben Schule u. Kirche. Schöne, sonnige Lage, gesunde Luft. Adr. Verw. 8805

Haus zu verkaufen. Anträge unter „500“ an die Verw. 8806

Haus mit Gasthaus, im Zentrum der Stadt Maribor, mit schönem Garten und Keller, elektr. und Gasbeleuchtung, bestens eingeführt, sehr billig zu verkaufen. Anfragen unter „Günstig“ an die Verw. 8807

Zu verkaufen

Indian-Scout-Motorrad, im besten Zustande, und Puch, 250 cm, zu verkaufen. Wressnig, Indian-zostopstvo „Balkan“, Aleksandrova 35. 8782

Möbel, fast neu, sofort zu verkaufen. Vojašniška 21. 8808

Schöner Kinderwagen zu verkaufen. Aleksandrova c. 6-IV. 8792

Pflirsche, kg 5 Dinar, zu verkaufen. Strma ul. 5. 8812

Möbel für Zimmer und Küche sowie Nähmaschine sofort billigst zu verkaufen. Gregorčičeva 23, rechts. 8809

Zwei antike Bilder (2x1½ m), heute, am 7. und 8. Aug. zu verkaufen. Popovičeva ul. 7. 8797

Sehr gutes Herrenfahrrad und 15-saitige Baßgitarre wegen Abreise billig zu verkaufen. Pobrežje, Prešernova ul. 4. 8648

Junge Wollshunde hat abzugeben M. Rantaša, Studenci pri Mariboru, Aleksandrova cesta 47. 8727

Zu kaufen gesucht

Kaufe bzw. nehme in Miete eine Schubwaage von 300 bis 500 kg. Zuschriften unter „Schubwaage“ an die Verw. 8795

Altes Fahrrad zu kaufen gesucht. Aussehen und Zustand Nebensache. Zuschriften unter „Altes Fahrrad“ an die Verw. 8697

Zu vermieten

Schönes, großes, leeres, sonnseitiges Zimmer, Parknähe, Parterre, zu vermieten. Adr. Verw. 8786

Sparherdzimmer sofort zu vergeben. Studenci, Aleksandrova 17, bei der kleinen Brücke. 3785

Arbeiter werden auf Kost u. Wohnung genommen. Filipčič, Vojašniška 5-I. 8784

Wohnung, Zimmer und Küche, um 400 Dinar ab 1. September in der Tržaška cesta zu vermieten. Anzufragen Klavniška ul. 5. 8804

Möbl. Zimmer, rein, sonnig, mit Leibwäschewaschen um 150 Din. zu vermieten. Adr. Verw. 8783

Ein solider Herr wird aufs Bett und ganze Verpflegung genommen. Stritarjeva ul. 23. 8799

Zu vermieten schöne, sonnige zweizimmerige, abgeschlossene Wohnung. Magdalenska ulica 34. 8798

Vermiete reines, möbl., separ. Zimmer, Bahnhofnähe. Janežičeva 1, Tomšičev drevored. 8814

Möbl. Zimmer, beim Hauptbahnhof zu vermieten. Aleksandrova cesta 55-II. 8813

Schöne, lichte, sonnseitige Kanzleiräume, 3 Zimmer, 1. Stock, Aleksandrova cesta. Anträge unter „Passend“ an die Verw. 8737

Zu mieten gesucht

Möbl. Sparherdzimmer in Pobrežje, Tržaška cesta oder in der Mlinska ulica zu mieten gesucht. Zuschriften unter „Mebirano“ an die Verw. 8815

Stellengesuche

Selbständige Wirtschafterin wünscht Stelle zu ändern, am liebsten zu einem alleinstehenden, ruhigen Herrn. Ist in allen Arbeiten bewandert, rein und ruhig. Kann sich vorstellen von 8-9 Uhr, auch Sonntags. Zuschriften erbeten unter „M. K.“ an die Verw. 8793

Ein älteres Mädchen, das einfach kocht, wünscht bei kleiner Familie oder in einer kleinen Gasthausküche sofort od. bis 15. August unterzukommen. Anträge unter „32“ an die Verw. 8787

Erzieherin mit mehrjähriger Schulpraxis, Handarbeit- und Nähkenntnissen, sucht Stelle zu 1 der 2 Kinder in Maribor. Eintritt mit 1. September. Anträge erbeten unter „Nummer 31“ an die Verw. 8800

GEDENKET

bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die „Mariborer Zeitung“.

Offene Stellen

Lehrjunge od. Lehrling, slawisch und deutsch sprechend, mit Bürgerschule wird aufgenommen. Delikatessengeschäft Toni Ošlak, Glavni trg 17. 8557

Für die Zeit des „Mariborski teden“ suchen wir eine geschickte Frau, welche Freude zum Verkaufe eines patentierten Artikels hätte. Vorbedingung: Nähmaschinenkenntnisse. Bezahlung pro Tag und Provision. Adr. Verw. 8719

Friseurin, perfekt im Ondulieren, Maniküren, ev. versiert im Wasserondulieren wird per sofort gesucht. Peter Ursulesku, Friseur, Murska Sobota. 8781

Verlässliches, selbständiges Kinderfräulein, möglichst mit Kindergartenkurs, tüchtig in Kinderpflege, die auch im Häuslichen behilflich sein muss, wird für einen 2 ein halb jährigen Knaben zum Eintritt für sofort gesucht. Offerte mit Zeugnis-kopie und Lichtbild an Herrn Franjo Gold, Cakovec. 8534

Korrespondenz

30jährige Lehrerin, mittelgroß, schlank, dunkelhaarig, sympathische Erscheinung, gesund, sehr wirtsch., solid, mit kompletter Aussteuer, wünscht Ehebekanntschaft mit charakterfesten u. passenden Herrn. Zuschriften mit Bild unter „Lehrerin 19“ an die Verw. Geheimhaltung gegenseitig. 8791

Eisenbahn-Pensionist. Witwer, wünscht mit einer Pensionistin ohne jeden Anhang in gemeinsamen Haushalt zu treten. Heirate auch eine Witwe mit Besitz der Fräulein, über 30 Jahre alt, mit etwas Vermögen. — Lichtbild erwünscht unter „1873“ an die Verw. 8816

SCHMERZHAFTES FÜSSE



Erleichterung in 3 Minuten durch dieses neue Mittel.

Tausende von Menschen in Frankreich greifen heutzutage zu diesem schnellen, leichten Mittel, um allen Fussleiden ein Ende zu bereiten. Tauchen Sie bloss heute abend Ihre Füße in ein warmes sauerstoffhaltiges Saltrat Rodell-Bad. Die Empfindlichkeit ist sofort herausgezogen, so wie diese sauerstoffhaltigen Salze in die Gewebe eindringen. In drei Minuten sind das ganze Brennen und Anschwellen vollständig vergangen. Die Hühneraugen werden so erweicht, dass Sie diese schmerz- und gefahrlos mit der ganzen Wurzel entfernen können. Sie können um eine Nummer kleinere Schuhe tragen und behaglich den ganzen Tag umhergehen und die ganze Nacht tanzen. Saltrat Rodell wird überall in Apotheken, Drogerien und Parfümerien zu einem äusserst geringen Preis verkauft.



zur Austragung zu bringen, erdete mit einer Kampfabstimmung. Es wurde mit 12 zu 11 Stimmen beschlossen, auch weiterhin bei dem bisherigen System zu bleiben und den Davis-Cup jedes Jahr auszutragen.

: Jugoslawiens Schwimmer in Budapest.

Bei den Schwimmwettkämpfen zwischen Jugoslawien, Italien und Ungarn erreichte Jugoslawien 9 Punkte.

: Die italienische Tennis-Mangliste wurde vom Verband veröffentlicht. Sie enthält folgende Namen: 1. De Stefani, 2. Palmieri,

3. Rado, 4. Sertorio, 5. Taroni, 6.—7. Bon- te und Quintavalle, 8. Mangold, 9. Je d'Ostani, 10. Bacigalupo, 11. Serventi, 12

Minerbi, 13. Del Bono, 14. Bonzi, 15. Boc- ciardo. Bei den Frauen wurde Riboli an die erste Stelle gesetzt.

Gedenket der
Antituberkulosenliga!

Leset und verbreitet die „Maribor Zeitung“!

Während der Maribor Festwoche veranstalten wir eine

BILLIGE WOCHE

Bis 15. August 10% NACHLASS auf unsere gewöhnlichen in den Auslagen vermerkten Preisen. Bei Bezahlung der gekauften Waren werden 10% vom Rechnungsbetrag in Abzug gebracht. Lasst Euch die Spesen für den Besuch der Maribor Festwoche von uns vergüten. Je grösser der Einkauf, desto höher die Ersparnisse, deshalb nützt die Gelegenheit aus, deckt Euren Bedarf auch für die nächsten Monate.

Besichtigt unverbindlich!

Überzeugt Euch!

Wäschefabriksniederlage, Modewaren

8801

Jos. Karničnik, Glavni trg 11

VIEL GELD

verdienen Sie durch Ankauf der Alleinerzeugungs- und Vertriebsrechte für ganz Jugoslawien eines konkurrenzlos wirksamen Ungeziefervertilgungsmittels (Wanzen). Intern. registrierte Marke. Nichtfachleute werden angelernt. Fabrikant derzeit in Maribor. Nur kapitalskräftige Interessenten erfahren Näheres durch Eilanfragen unter Chiffre »Sensationelle Dauerwirkung« an die Verwaltung der Maribor Zeitung.

8802



Dem Allmächtigen hat es in seinem unergründeten Ratschlusse gefallen, unsere herzensgute Chefin, Frau

Mizzi Skrabl

zu sich in ein besseres Jenseits zu rufen. 8811

In tiefer Trauer: die Angestellten.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Wir geben hiemit allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten tiefer- schüttet die traurige Nachricht, daß der Allmächtige unsere liebe Mutter, Frau

Anna Lorber, geb. Hraš

gew. Gemischtwarenhändlerin

nach langem, schweren Leiden, am Montag um 1/26 Uhr früh im Alter von 73 Jahren, unerwartet zu sich gerufen hat.

Das Leichenbegängnis der teuren Dahingeschiedenen findet Mittwoch, den 8. August 1934 um 15 Uhr von der Kapelle des städt. Friedhofes in Probrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Donnerstag, den 9. August 1934 um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Zagreb, Graz, den 6. August 1934.

Hans Lorber, Polizeinspektor; Alois Lorber, Fachlehrer, Söhne. Anna Gusel, geb. Lorber, Rosa Lepoša, geb. Lorber, Töchter; Maria Pilaj, Schwester. Adalbert Gusel und Franz Lepoša, Schwiegersöhne. Alle Enkeln und übrigen Verwandten. 8818



Im tiefsten Schmerze gebeugt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Kunde, daß unsere innigstgeliebte, einziggute Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Tante, Frau

Mizzi Skrabl, geb. Homma

Kaufmannsgattin, Eigentümerin des Frisiersalon Skrabl und Realitätenbesitzerin

am Sonntag, den 5. August 1934 um 11 Uhr, vom Herzschlage gerührt, unerwartet verschieden ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verblichenen wird Dienstag, den 7. August um 16 Uhr in der Kapelle des städtischen Friedhofes in Pobrežje feierlich eingese- gnet und sodann im Familiengrabe zur letzten Ruhe gebettet werden.

Die hl. Seelenmesse wird Mittwoch, den 8. August um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Maribor, am 6. August 1934.

8817

Felix Skrabl

Gatte.

Risa Babič, geb. Skrabl
Tochter.

Felix Skrabl jun.
Sohn.

I. Babič
Schwiegersohn.